

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Winter 1916/17. terien oder -Züge, teils Feldartillerie-Regimentern der Divisionen als pferdebespannte Flaak-Einheiten angegliedert, wurde mit den Flaak-Scheinwerfer-Einheiten unter eigenen Waffenvorgesetzten bei Heeresgruppen, Armeen, nach Bedarf auch Gruppen, zusammengefaßt. Ein Kommandeur des Heimatluftschutzes wurde neu geschaffen. Im Frühjahr 1917 waren rund 1600 Flaak eingesetzt, davon rund 1100 an der Front.

### Schwierigkeiten der Ersatzlage und ihre Folgen.

Der beträchtliche Bedarf an Offizieren und Mannschaften für die zahlreichen Neu- und Umbildungen hatte ohne übermäßige Beeinträchtigung der Ersatzversorgung zahlenmäßig aufgebracht werden können, da der Ausfall in den verhältnismäßig ruhigen Wintermonaten an allen Fronten gering gewesen war, bei der Infanterie überdies die Sollstärken herabgesetzt und auf diese dann noch Teile der ins Feld gesandten garnisonverwendungsfähigen Mannschaften angerechnet wurden. Im ganzen bedeutete das aber zusammen mit der Abgabe vieler besonders brauchbarer Kräfte für neu aufgestellte Stäbe aller Art, für Sonderformationen und vor allem für die Fliegerwaffe eine entschiedene Schwächung der Gefechtskraft insbesondere der Infanterie. Das konnte für den Kampf, besonders in der Abwehr, durch vermehrte Zuteilung von Maschinenwaffen künftig ausgeglichen werden; die für Patrouillen- und Stoßtrupp-Unternehmen wie für Arbeitsdienste verfügbaren Kräfte waren aber erheblich kleiner geworden. Dieser Nachteil mußte unter den gegebenen Verhältnissen in Kauf genommen werden zugunsten größerer Handlichkeit des organisatorisch nunmehr einheitlicher und auch reicher gegliederten Kriegsinstrumentes und der überragender Bedeutung des Ausbaus der Luftwaffe.

Nach Einziehung des Rekrutenjahrganges 1898 waren im Januar 1917 rund 1,3 Millionen Ersatzmannschaften vorhanden gewesen, ungerechnet die infolge des Hindenburg-Programms ständig zunehmende Zahl zurückgestellter Wehrpflichtiger, die rund 1,6 Millionen, davon 1 Million Kriegsverwendungsfähige, betrug. Anfang April wiesen die Ersatzformationen noch rund 900 000 Mann auf. Da mit Beginn der Großkämpfe eine wesentliche Steigerung des Ersatzbedarfs zu erwarten war, mußte damit gerechnet werden, daß der Bestand nur noch wenige Monate reichte. Dann blieben außer Wiedergenesenen im wesentlichen nur noch der nächste Rekrutenjahrgang 1899 (18jährige) sowie die in der Kriegswirtschaft zurückgestellten und die noch bei rückwärtigen militärischen Diensten, kriegswirtschaftlichen Organi-